

CDU will Brandholz-Trasse

24.02.2016

Die Heisterbachstraße ist fertiggestellt. Jetzt denkt die CDU bereits an das nächste Straßenbau-Projekt.

Neu-Anspach.

Erst vor einem Monat ist der letzte Bauabschnitt der Heisterbachstraße eingeweiht worden, aber jetzt ist Wahlkampf und da denkt die CDU bereits an das nächste Großprojekt: den Brandholz-Durchstich – also eine Verbindung von der Kreisstraße 723 zur Bundesstraße 275.

Spitzenkandidat Holger Bellino und die stellvertretenden Parteivorsitzenden Corinna Bosch und Uwe Kraft sehen darin einen weiteren wichtigen Beitrag zur überörtlichen Anbindung der Stadt und zur Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen. „Schließlich müssen sich ein Mehr an Verkehrsberuhigung und die Steigerung der Mobilität keineswegs ausschließen.“

Die drei Kommunalpolitiker wollen nach der Wahl gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) prüfen, ob und wann das Projekt angegangen werden kann. Außerdem sollen in einem ersten Schritt die derzeit noch vorhandenen „Schikanen“ auf der Zu- und Abfahrt zum Deponiepark abgebaut werden. Bekanntlich ist der Weg nur für Anlieferer sowie für den forst- und landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben. Zudem dürfen Autofahrer dort nur mit Tempo 30 unterwegs sein.

„Schließlich war die Möglichkeit des Durchstichs, neben der möglichst optimalen Entlastung der Stadtteile Hausen-Arnsbach und Westerfeld, für uns einer der Gründe für die gewählte Planvariante des letzten etwa ein Kilometer langen Teilstücks“, erinnert Bellino. „Immer galt: möglichst nah an die Brandholz-Trasse.“

Die Heisterbachstraße und die geplante Elektrifizierung der Taunusbahn seien das beste Standortmarketing für die Stadt, finden die Christdemokraten, denn dies führe zu einer weiteren Steigerung der Lebensqualität. „Je schneller und komfortabler die Pendler mit der Bahn zu Schule, Uni, ihren Arbeitsplätzen oder in die Freizeit kommen, desto besser.“

Ebenfalls mit Priorität will die CDU weitere Gewerbeflächen suchen – allerdings außerhalb des Stadtgebiets, damit die Wohnbevölkerung nicht durch Baustellen- und Lieferverkehr tangiert werde. Im Auge haben Bellino, Bosch und Kraft unter anderem das Gelände um die Sendefunkanlage. „Dies wurde vor Jahren bereits einmal geprüft und hat eine Realisierungschance, die es auf jeden Fall verdient, geprüft zu werden.“

Und sagt der Bürgermeister zum Brandholz-Durchstich? „Die Idee ist gut“, findet Hoffmann. Schließlich sei es derzeit kompliziert, von dem Ende der Heisterbachstraße auf die B 275 zu kommen. Entweder müsse man über die Südtangente oder am Grünwiesenweiher vorbei – was die Hausen-Arnsbacher belaste. Außerdem habe er den Menschen in dem Stadtteil versprochen, dem Schwerlastverkehr die Durchfahrt zu verbieten, und das sei dann leichter zu erfüllen.

Allerdings seien drei Fragen zu beantworten: „Was kostet es? Wer beteiligt sich? Und was bleibt an der Stadt hängen?“ Er wolle sehen, ob eine Beteiligung des Landes Hessen an dem Projekt möglich sei.

Aber ist der Brandholz-Durchstich wirklich realistisch? Früher sei die Verbindung zweier Bundesstraßen nicht förderfähig gewesen, erklärt der Bürgermeister. „Heute ist das aber nicht mehr so.“